

den von der FDJ auf die Straße und sammelten 9220 Unterschriften. 402 DM spendeten die Pioniere von ihrem Taschengeld. Jetzt haben wir 29 Geschenkpakete an unsere Grenzsoldaten geschickt, weil sie mutig den Frieden an der Staatsgrenze in Berlin schützen. Wir haben ja die Explosionen gehört, mit denen die Westberliner Banditen zum Krieg treiben wollen.

Wir danken unseren großen Freunden Nikita Sergejewitsch Chruschtschow und Walter Ulbricht und euch allen. Wir wissen, wieviel ihr für uns getan habt, damit wir im Frieden lernen und spielen können. (Beifall.)

Mein Name ist *Wolfgang Büttner*. In unserer Pionierfreundschaft „Emst Thälmann“ in Ronneburg ist viel los, aber ich möchte vor allem über unser Schulmuseum sprechen. Die Genossen der Partei haben uns gesagt: „Wer die Geschichte richtig kennt, der begreift, daß die ganze Welt sich gesetzmäßig auf den Kommunismus zu bewegt.“ Darum haben wir uns mit Hilfe unserer Lehrer und Eltern ein Schulmuseum über unsere Heimat und die Arbeiterbewegung aufgebaut.

Es besteht aus einem Raum, in dem wir Lehrmittel für den Geschichtsunterricht herstellen, einem Archiv, einem Zimmer über die kapitalistische Zeit und einem Zimmer über unseren Aufbau des Sozialismus.

Unsere Pionierbrigaden haben alles gesammelt und sind für die einzelnen Räume verantwortlich. Von der Karl-Marx-Universität in Leipzig erhielten wir sogar einen Forschungsauftrag zur Erprobung neuer Geschichtslehrmittel für die 5. und 6. Klasse.

Viele Gäste besuchen uns. Auch Freunde aus der Sowjetunion, Bulgarien, der CSSR und Ungarn waren dabei. Ihnen zeigen wir unsere wertvollsten Schätze. Sie stammen aus der Geschichte der Arbeiterbewegung. Es sind Dokumente vom Kampf der KPD, Flugblätter und eine Fahnen spitze. Kleidungsstücke des Rot-Frontkämpfer-Bundes bekamen wir vom Genossen Erich Strauss, einem Arbeiterveteranen. Es fiel ihm nicht leicht, sich davon zu trennen. Sie erinnern ihn an die Kämpfe der Arbeiterklasse in Ronneburg und Umgebung.

Im Adenauer-Staat werden heute die Kommunisten und Friedenskämpfer wieder verfolgt und eingekerkert. Solange Friedenskämpfer eingesperrt sind, werden wir nicht aufhören, ihre Freilassung zu fordern.

Unser Wunsch ist, daß viele Pioniere die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung erforschen und studieren. Das hilft uns, kühn zu denken und mutige Taten für den Sozialismus zu vollbringen. (Beifall.)